

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	44 (1971)
Heft:	9
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

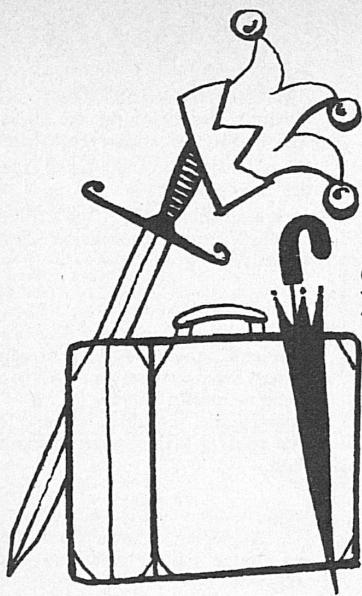
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der kleine Nebelpalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift «Schweiz»
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift «Nebelpalter»
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

209

Offerte

Nach einem halben Jahr Tätigkeit stellt der Abteilungsleiter fest, daß er nicht sonderlich beliebt im Betrieb ist und will der Sache auf den Grund gehen. Er nimmt sich einen älteren Angestellten vor und sagt: «Ich verstehe gar nicht, daß ich hier nicht ankomme. Als ich aus meiner letzten Firma ausschied, schenkten mir die Leute eine schöne Silberschale zum Abschied!» – «Wenn Sie mich fragen, wenn Sie hier weggingen, würden wir Ihnen gerne ein goldenes Teeservice schenken!»

Information

Wer sich darauf verläßt, aus «gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen» immer gut unterrichtet zu werden, kann erleben, daß er nicht immer gut unterrichtet ist.

Dilemma

Frage eines Lesers an den Briefkastenonkel einer Zeitung: «Ich habe meiner Frau vor 25 Jahren Treue geschworen. Damals wog sie einen Zentner. Muß ich auch dem zweiten Zentner treu bleiben?»

Die Axt im Haus

Ein New Yorker Versandhaus preist seine Hobby-Ausrüstungen an: «Komplettes Werkzeug für den Heimwerker. Dazu unser neuer Schlager: der große Verbandskasten.»

stein. Dabei habe der Dichter den Physiker gefragt, ob er ein Carnet bei sich trage, um seine Gedanken festzuhalten. Einstein verneinte. «Wie denn», wollte Valéry wissen, der seine Einfälle eifrig zu notieren pflegte, «kratzeln Sie sie auf Ihre Manschetten?» Einstein lächelte: «Oh! vous savez, les idées, c'est très rare.» Er glaubte in seinem ganzen Leben zwei gehabt zu haben.

ausschneiden und einschicken muß – dafür bekommt man dann neue Möbel!» Sie besichtigen die Wohnung. Im ersten Zimmer sind schöne, moderne Schwedenmöbel, im zweiten stilreine Biedermeiermöbel – wirklich sehr geschmackvoll. «Und was ist im dritten Zimmer?» fragt Rudi ungeduldig. «Na, was soll dort sein?» sagt kleinlaut der Bobby, «Haferflocken natürlich!» *

Durch eine österreichische Ortschaft fährt eine ältere Dame mit übersetzter Geschwindigkeit. Ein Gendarm stoppt sie: «Was fällt Ihnen denn ein? Wie können S' mit zirka 75 so durch den Ort rasen?» «Aber geh'n S', Herr Inspektor», sagt die Autofahrerin, «das ist ja nur mein Hüterl, das mich so alt macht!» *

Ein Tourist hält einen Wiener mit der Frage an: «Können Sie mir sagen, wie ich zu den Wiener Symphonikern komme?» Der Einheimische nickt: «Mei liaber Herr – da gibt's nur ans: üben, üben und noch amol üben!» *

In einem Wiener Wirtshaus streiten sich zwei Freunde. Erbost sagt der eine: «Jetzt halt' endlich die Pappen und sperr die Ohrenschellen auf, dann will ich dir erklä'r'n, wie guat sich mit ein bissel Toleranz und Verständnis alles regeln läßt!» *

«Rudi, bittschön, wennst heimgehst, steck den Brief für mich ins Postkastel!» – «Aber Bobby, du hast die Adresse vergessen!» – «Macht ja nix, das ist die Antwort auf einen anonymen Brief!»

Unentbehrlich

Aus einem Militärbericht in einer Mailänder Wochenzeitschrift: «In unserer Armee sind die Maulesel unentbehrlich. Vor allem die Gebirgsgruppen sind auf die Intelligenz der Esel angewiesen.»

Vom Ideenreichtum

Simone de Beauvoir erwähnt in ihrem Memoirenwerk eine Begegnung zwischen Valéry und Einstein:

Karriere

«Wie geht es Deinem Bruder?» fragt ein bengalischer Tiger einen anderen bengalischen Tiger. «Prima», antwortet der andere. «Er hat die britischen Einwanderungsgesetze umgangen und ist jetzt Bettvorleger bei einem Lord.»

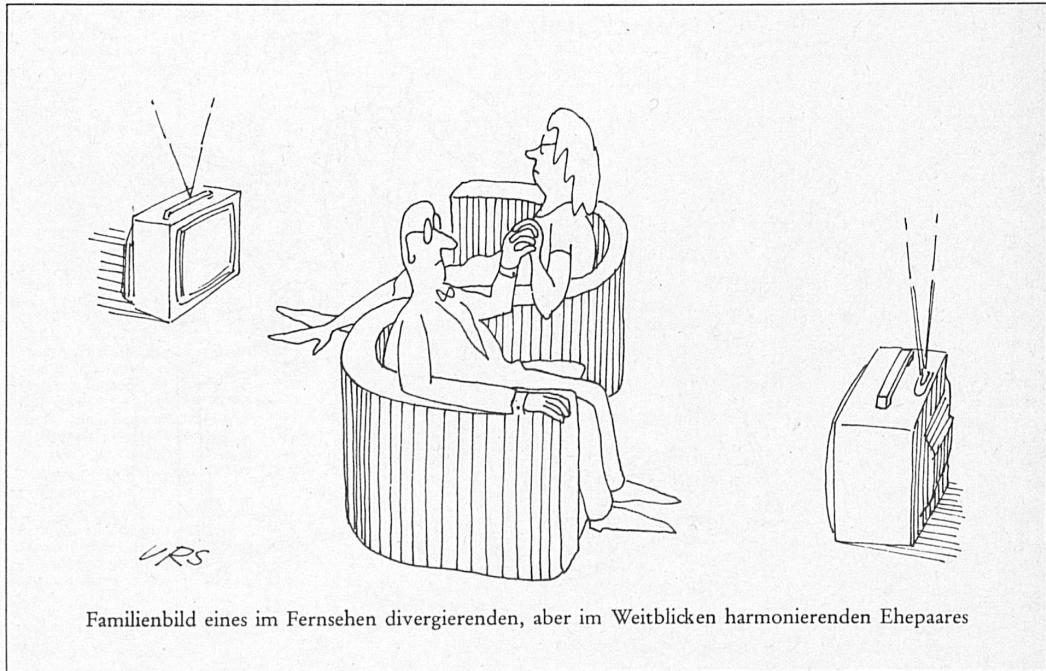
Trinkgeldfrage

Ein älterer Herr gibt dem Taxichauffeur ein Trinkgeld. Dieser reklamiert: «Ihr Sohn, Herr Direktor, hat mir aber gestern ein großes Trinkgeld gegeben!»

«Ich habe eben nicht so einen reichen Vater wie mein Sohn!» antwortet der Fahrgäst.

O du mein Oesterreich ...

Rudi besucht seinen Freund Bobby und sieht erstaunt neue Möbel in der Wohnung. «Hast dich neu eingerichtet?» – «Einrichten lassen!» sagt stolz der Bobby. – «Wie hast denn das g'macht?» – «Du kennst doch die Haferflockenpakete, bei denen man einen Coupon



Angler-Cocktail

Zwei Freunde angeln unweit von einander, der eine fängt die schönsten Fische, der andere gar nichts. «Was ist denn mit dir los?» fragt der Erfolgreiche.

«Ich weiß nicht recht. Ich glaube, meine Würmer haben keinen Sex-appeal.»

*

Die fromme Dame zu dem angenden Knaben: «Was würde dein Vater sagen, wenn er dich am Sonntag angeln sähe!»

«Fragen Sie ihn doch selber! Er sitzt fünfzig Meter weiter oben am Fluß.»

*

Der Angler sitzt an Ufers Rand. Ein Junge nähert sich ihm und fragt:

«Wieviele Fische haben Sie schon gefangen?»

«Gar keinen.»

«Das ist nicht so übel», meint der Junge. «Ich kenne einen Angler, der hat in vierzehn Tagen nicht mehr gefangen, als Sie in einer halben Stunde.»

*

Smith verbringt seine Ferien immer an einem Fluß und angelt. Einmal beißen die Fische so gut an, daß er weit mehr fängt, als erlaubt ist. Der Wächter kommt just vorbei und führt ihn dem Richter vor.

«Sie haben achtzehn Barsche mehr geangelt, als erlaubt ist. Bekennen Sie sich schuldig?»

«Schuldig», gibt Smith zu.

«Zehn Dollar Buße.»

Smith zahlt.

«Und jetzt hätte ich noch eine Bitte, Euer Ehren. Lassen Sie mir doch ein paar Durchschläge von dem Urteil machen, damit ich es meinen Freunden zeigen kann.»

*

«Nein, was du da gefangen hast», sagt der alte Herr zu dem Burschen, der mit den schönsten Forellen beladen ist. «Wo hast du denn all die Fische her?»

«Das will ich Ihnen sagen. Gehen Sie nur dort hinunter, wo *(privat)* steht, halten Sie sich rechts, da heißt es *Uebertretung wird bestraft*, und dann kommen Sie zu einer stillen Stelle im Fluß, und da ist eine Tafel *Fischen verboten!*. Dort ist es.»

*

Ein Angler hatte den Ruf, das Gewicht seiner Beute zu übertreiben. Da kaufte er eine Waage und wog jeden Fisch in Gegenwart von Zeugen. Eines Tages ließ sich der Doktor die Waage aus, um ein neugeborenes Kind zu wiegen. Es wog zweiundvierzig Pfund.

